

## „Turcken“ in Lippe

*Kamele galten im Osmanischen Reich als Handelsware für den Tausch mit anderen Gütern. In Lippe waren sie eine Besonderheit, da die meisten Einwohner mit den Tieren nie in Berührung kamen und sie nur von Beschreibungen kannten.*

### Q4: Der Handel mit Kamelen

In einem heute noch erhaltenen Briefentwurf vom 14. Mai 1597 bedankt sich Graf Simon VI. bei einem Hans Löser für drei „Camell“. Im Juni 1599 bezahlte der Graf „28 Groschen für [...]vier neure Küssen [Kissen] in die Sädel (Sättel)“ und „einem Hocker [...] zu behuef der Caemehle“. Und in der gräflichen Besoldungsliste von 1602 wird ein höfischer Bediensteter namens Peter mit 6 Talern dafür bezahlt, dass er „Anderhalp Jahr bei den Kameylen [...] gewest“. Diese historischen Unterlagen belegen, dass der sächsische Adelige Hans von Löser III. (vor 1580 -1614) aus Pretzsch an der Elbe dem lippischen Grafen vor Mai 1597 drei Kamele geliefert hatte, dass die Tiere geritten wurden und 1602, fünf Jahre nach ihrer Ankunft in Brake, noch lebten, vermutlich im Tierpark an der Fahrenbreite. Am Braker Hof müssen die drei Kamele eine Sensation gewesen sein. Graf Simon war wahrscheinlich der einzige, dem diese großen fremden Tiere nicht völlig unbekannt waren. Er kannte sie nicht nur von Abbildungen, sondern hatte zumindest eins bereits in natura gesehen. Wenn in den alten Akten von „Camell“ die Rede ist, sind Dromedare, zoologisch korrekt *Camelus dromedarius*, gemeint, die auch einhöckerige oder arabische Kamele genannt werden. Als Last und Reittiere waren und sind sie in Asien und Arabien weit verbreitet. In Europa wurden sie immer eher bestaunt als genutzt. Der europäische Markt wurde damals insbesondere mit in Anatolien gezüchteten Dromedaren beliefert, wie wir von einem Reisebericht des Melchior von Seidlitz entnehmen können. Er bereiste zwischen 1556 und 1559 Anatolien und spricht in seinen Erinnerungen von einer „wol erbawten lustigen vnd fruchtbaren Gegend“, in der Kamele und Pferde gezüchtet würden.